



Im Bereich des bisherigen Vorplatzes soll der Neubau nach derzeitigem Sachstand errichtet werden.

Foto: Reese-Winne

Bewegung in puncto Hallenbad

Mehr möglich als gedacht? 2016er-Beschluss für den Bau einer „Spar-Lösung“ soll gekippt werden

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Immer wieder ist über den Hallenbad-Neubau diskutiert worden, jetzt sieht es so aus, als würde sich etwas bewegen: Stadtrat und vier vorgeschaltete Fachausschüsse werden in dieser Woche entscheiden, welche Planungsvariante realisiert werden soll.

Fünf oder sechs Schwimmbahnen? Mit oder ohne Lehrbecken? Auf diese beiden Fragen lässt sich die aktuelle Debatte verkürzen. Noch ist nicht klar, auf welchen Umfang sich Verwaltung und Ratspolitik verständigen können. Festzustehen scheint dagegen bereits heute, dass ein im April 2016 gefasster Beschluss, der eine auf das Nötigste abgespeckte Planung vorsah, Makulatur ist: In einer aktuellen Tischvorlage empfiehlt nun die Stadt selbst, die frühere Festlegung auf „fünf Bahnen ohne Lehrschwimmbecken“ zu streichen. Stattdessen soll die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH in der Rolle der Bauherrin Angebote

einholen: Ob ein Lehrschwimmbecken nicht doch finanziell machbar wäre, soll auf dem Ausschreibungsweg ermittelt werden. Von einer sechsten Schwimmbahn allerdings will die Verwaltungsspitze nichts wissen.

Zwei Jahre Bauzeit

Vereine und Teile der Politik denken in diesem Punkt anders: Seine Fraktion sei der Meinung, dass eine weitere Bahn notwendig sei, erklärte Rüdiger Kurmann („Die Cuxhavener“) und kündigte an, diese Forderung möglicherweise auch in einen Antrag zu kleiden – vorbehaltlich des Ergebnisses ei-

Top-Thema

- ▶ In einer **gemeinsamen Sitzung** beschäftigen sich am Mittwoch, 25. Januar, der Bau-, der Schul- und der Sportausschuss mit dem Thema Hallenbadbau (15 Uhr, im Ratssaal).
- ▶ Tags darauf **entscheiden** Verwaltungsausschuss und Rat – letzterer ab 18 Uhr im Cuxhavener Ratssaal.

ner Anhörung in Vereinskreisen, die von der Wählergemeinschaft am Montagabend nach Redaktionsschluss durchgeführt wurde.

„Die Anzahl der Bahnen war für uns nicht maßgeblich“, machte der SPD-Ratsfraktionsvorsitzende Gunnar Wegener deutlich. Mit Rücksicht auf die Wasserballer müsse das künftige Bassin eine durchgängige Tiefe erhalten. Aus SPD-Sicht sei vor allem entscheidend, „dass es die Möglichkeit eines Lehrschwimmbeckens gibt“: Eine dahin gehende Änderung der Beschlusslage werde von den Sozialdemokraten ausdrücklich begrüßt, betonte Wegener, der andererseits kaum erkennen kann, dass sich die hohen Erwartungen einer breiten Öffentlichkeit erfüllen lassen: „Ein normaler Schwimmbetrieb außerhalb des Schul- und Vereinsschwimmen wird schwierig“, sagte Wegener unter Verweis auf das begrenzte, bei maximal 7,7 Millionen Euro liegende Budget.

In welchen Schritten es nach dem abschließenden Rats-Votum,

das in der Sitzung am kommenden **Donnerstag, 26. Januar**, gefällt werden soll, weitergehen soll, hat die Stadtverwaltung schon mitgeteilt: Noch in der kommenden Woche soll ausgeschrieben werden, bis Anfang April können potenzielle Auftragnehmer dann ihren Hut in den Ring werfen. Wer den Zuschlag bekommt, soll nach derzeitigem Stand am 30. November feststehen. Weil man im Rathaus mit zwei Jahren Bauzeit kalkuliert, könnte die neue Schwimmhalle folglich im Dezember 2019 in Betrieb gehen.

Gemeinsame Planung

Ratsleute wie Kurmann oder Wegener halten es für wünschenswert, dass die vom Kreis geplante neue Vierfachturnhalle zeitgleich die Pforten öffnet. Insofern sei der Einsatz eines für beide Vorhaben zuständigen Projektplaners sinnvoll, sagte Wegener und verwies in diesem Zusammenhang auf ein Fachbüro, das bereits jetzt involviert ist und die Ausschreibung vorbereiten soll.